

Farberkennung und Farbmaskierung bei der Larve der Staubwanze *Reduvius personatus* LINNAEUS (Heteroptera: Reduviidae)

ANDRÉ MÉGROZ

Von der Larve der auch als Staubwanze bezeichneten Raubwanze *Reduvius personatus* ist bekannt, dass sie sich aktiv mit Substrat des Untergrundes bedeckt und sich so tarnt. Die Substratpartikel werden mit den Tarsen aufgenommen und auf dem Körper verteilt (HARZ 1952). Mitte Juli 2022 hatte sich eine Larve in meiner Wohnung ins weiße Waschbecken verirrt, aus dem sie nicht mehr fliehen konnte. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als sich zu maskieren. Dazu sammelte sie kleine Hautschuppen und verwandelte sich in eine kaum mehr sichtbare Schönheit.



Abb. 1: Zur Tarnung wurden Hautschuppen verwendet.

Erst nachdem ich sie in die Freiheit entlassen hatte, kam mir der Gedanke, beim nächsten Mal zu untersuchen, nach welchen Kriterien die Maskierung erfolgen könnte.

Bei einer am 31.07.2022 gefundenen Larve war die Tarnung beige-grau. Die Larve wurde in einem durchsichtigen Behälter auf einen weißen Untergrund gesetzt und in einer Ecke wurde rotes Pigment dazugegeben. Eine Reaktion darauf erfolgte erst, als der Behälter auf einen roten Untergrund gestellt wurde. Sofort begann die Larve, rotes Pigment aufzunehmen und sich damit zu maskieren. Nach fünf Tagen war die Larve rot maskiert.



Abb. 2: Larve auf toter Biene



Abb. 3: Larve perfekt dem Untergrund angepasst

Weitere Experimente mit verschiedenen Farben (blau, grün, gelb) und gleichfarbigem Untergrund zeigten, dass die entsprechende Maskierung erfolgte, dass aber tendenziell eine Bevorzugung von grün festgestellt werden konnte.



Abb. 4: Die roten Partikel wurden größtenteils entfernt, die grünen nur teilweise, die gelben im Aufbau.



Abb. 5: Auf weißem Untergrund wurde die Tarnung sofort entfernt.

Nachdem erneut ein weißer Untergrund gelegt wurde, erfolgte unverzüglich eine Demaskierung.

Nach einer Larvalhäutung 17 Tage nach Beginn der Experimente waren keine Farbpartikel auf der Larve mehr zu sehen.



Abb. 6: Larve ungetarnt nach der Larvalhäutung auf weißem Grund.



Abb. 7: Die Maskierung kann auch erst Tage später erfolgen.

Fünf Tage nach der Häutung – die Larve war immer noch unmaskiert – wurde sie in ein Holzsubstrat gelegt. Innert weniger Stunden hatte sie sich dann mit feinem Holzmehl maskiert.

Zusammenfassung

Die Beobachtungen zeigten, dass die Larve von *R. personatus* vor allem den Untergrund (Farbe, Struktur) beurteilt und sich – unabhängig ob Nacht oder Tag – maskiert. Ändert sich der Untergrund, wird die Tarnung aktiv angepasst. Die Larve erkennt auch, wenn sie unmaskiert die beste Tarnung hat. So kann sie tagelang unmaskiert bleiben, sich dann aber bei verändertem Untergrund in kurzer Zeit wieder tarnen, da die klebrigen Ausscheidungen der Drüsenhaare anscheinend sofort aktiv werden (oder evt. immer aktiv waren).

Danksagung:

Ich danke Herrn Dr. HANNES GÜNTHER für seine Unterstützung und seine wertvollen Anregungen.

Literatur:

HARZ, K. (1952): Ein Beitrag zur Biologie von *Reduvius personatus* L. (Rhynchota/Heteroptera). - Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **10**, 73-75.

Anschrift des Autors:

André Mégroz, Quellenstrasse 10, CH-9016 ST. GALLEN; email: insects@bluewin.ch, www.insects.ch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe
Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Megroz Andre

Artikel/Article: [29-30](#)